

Kein Kunst-, sondern ein Winterrasenplatz

Spielgemeinschaft 1910 will ihren maroden Hartplatz ersetzen und startet Crowdfunding

VON KURT HOEPPE

Die SG Westerfeld 1910 will ihren kaum nutzbaren Hartplatz durch einen speziellen Naturrasenplatz ersetzen, der auch in den Wintermonaten bespielbar ist. Es ist das größte Projekt nach dem Bau des Vereinsheims in den 1970er-Jahren, für das in den nächsten Monaten Geld gesammelt werden soll. Jetzt fällt der Startschuss.

Es regnet mal wieder an diesem Novemberabend. Trotzdem trainieren junge Fußballerinnen der SG Westerfeld auf der schön gelegenen Sportanlage inmitten der Natur. Nicht auf dem Rasenplatz, der ist viel zu aufgeweicht, sondern auf dem angrenzenden Hartplatz.

Der trägt seine Bezeichnung zurecht, besteht nur noch aus einer minimalen Ascheschicht. Die Mädchen spielen auf der Tragschicht, darunter sind Steine. Die Verletzungsgefahr ist hoch. Wohlfühlen kann sich hier nur das tief verwurzelte Unkraut.

Viele Mädchenteams

„Neulich hat ein Torwart gefragt, ob wir nicht noch einen Schubkarren Asche übrig haben, um die Kuhle vor dem Tor aufzuschütten“, berichtet der Vorsitzende Steffen Heil. „Über 15 Jahre wurde keine Investition in den



Sie rühren von heute an kräftig die Werbetrommel für ihr Projekt Winterrasenplatz: der Vorsitzende der SG Westerfeld Steffen Heil mit Mark Heise, Helena Lena, Hubert Tächl, Maik Reinhold, Yannik Stammer, Julian Luther und Silvia Lena (von links).

FOTO: HOEPPE

Hartplatz getätigt. Das wird nicht besser, sondern schlimmer.“ Ein regulärer Spielbetrieb sei auf diesem Platz nicht möglich. Darunter leidet auch der Rasenplatz daneben, der auf 980 Betriebsstunden kommt, aber (bei bester Pflege) für maximal 500 Stunden ausgelegt ist.

Vor dem Hintergrund, dass die SG Westerfeld ihre Mitgliederzahl von 108 im Jahr 2018 auf jetzt 330 erweitern konnte und neben zwei Herren- und zwei Damenmannschaften auch die Mädchenteams der U8, U10, U12, U14 und U16 im Verein spielen, drängt es 200 Aktive in allen Altersklassen an sechs Tagen

in der Woche auf den Sportplatz. Je nach Jahreszeit und Platzzustand wird es da schnell eng; der Trainingsbetrieb ist derzeit nur eingeschränkt möglich.

Deswegen ruft die SG Westerfeld jetzt ihr Projekt „Winterrasenplatz – Die Zukunft ist unsere Natur. Ja zum Naturrasenplatz“ aus. Der wäre auch an diesem Regenabend bespielbar, denn der Winterrasenplatz ist ein wasserdurchlässiger Rasenplatz: Durch den besonderen Aufbau mit verschiedenen Tragschichten läuft das Wasser über eine Drainage ab, kann sich keine Staunässe oder Pfützen bilden. „So ein Platz

wäre ganzjährig nutzbar“, sagt Heil.

Und er wäre mit 112.000 Euro auch sehr viel günstiger als die langfristige Unterhaltung eines Hartplatzes oder gar die Neuanlage eines Kunstrasenplatzes, die mit 690.000 Euro zu Buche schlagen würde, die Bildung von Rücklagen für die nach spätestens 15 Jahren anstehende Erneuerung des Kunstrasens für rund 250.000 Euro nicht eingerechnet.

Patenschaften pro Quadratmeter

Für den Winterrasenplatz könnte auch die bestehende

Infrastruktur weitergenutzt werden. Dazu gehört die bestehende Zaun-Anlage ebenso wie das 2021 eingerichtete Flutlicht. Zudem bleibe das an den jetzigen Hartplatz angrenzende Naturschutzgebiet weiterhin unberührt. Mehr noch:

Wenn der Hartplatz verschwindet und durch echten (Winter-)Rasen und nicht durch Kunstrasen ersetzt wird, bekommt die Natur ein Stück Gelände zurück, das nicht durch Mikroplastik aus einer Kunstrasen-Granulatfüllung belastet würde. Und: Die beim Verein bereits vorhandenen Pflegegeräte, zu denen neben einem Traktor

auch ein leistungsfähiger Mähroboter zählt, könnten weiterhin genutzt werden.

Einziger Nachteil bei einem Winterrasen: Er müsste um den Faktor 1,5 mehr bewässert werden, weswegen die Sportplatz-Planungsgruppe der SG Westerfeld darüber nachdenkt, neben der bereits bestehenden Zisterne eventuell einen Brunnen zu bohren oder abgeleitetes Drainagewasser wiederzuverwenden.

Doch alles hat seinen Preis, auch die ambitionierten Bemühungen, die Sportanlage zukunftssicher zu machen und langfristig zu investieren. Die geplanten 120.000 Euro müssen erst einmal aufgetrieben werden. Der Verein hofft auf Fördermittel des Landes Hessen, leiert ein Crowdfunding (Spendenaktion über das Internet) für das Projekt an und möchte Paten gewinnen, die symbolisch je einen Quadratmeter des neuen Winterrasenplatzes erwerben können. Sponsoren und Gönner sollen über die Internetseite unter der Adresse www.sgwesterfeld.de und in den sozialen Medien angesprochen werden.

Und schließlich, gesteht Steffen Heil dann: „Wir würden uns auch Gespräche und Unterstützung unserer Stadt Neu-Anspach wünschen. Solch eine langfristige Investition kann leider nicht allein vom Verein getragen werden.“